

Über den Autor

DER EHRWÜRDIGE CHÖGYAM TRUNGPA wurde 1940 in der Provinz Kham in Osttibet geboren. Als er gerade erst dreizehn Monate alt war, wurde er als ein hoher *Tulku*, die Inkarnation eines Vajrayāna-Meisters, erkannt. Nach der tibetischen Tradition ist es einem erleuchteten Meister aufgrund seines Bodhicittagelübdes möglich, über Generationen hin in Menschengestalt wiedergeboren zu werden.* Wenn er stirbt, hinterlässt er einen Brief oder irgendeinen anderen Hinweis auf den Ort seiner nächsten Inkarnation. Später sehen sich Schüler und Schülerinnen und andere erleuchtete Meister und Meisterinnen diese Hinweise genau an, und dann gewinnt man aus sorgfältig ausgeloteten Träumen und Visionen die Leitlinien, nach denen der Nachfolger zu suchen und zu erkennen ist. So entstehen bestimmte Linien der Lehre, die sich in manchen Fällen über Jahrhunderte hin fortsetzen. Chögyam Trungpa war der elfte in der Linie der Trungpa Tulkus.

Sobald ein junger Tulku erkannt ist, beginnt für ihn die intensive Schulung in Theorie und Praxis der buddhistischen

* Siehe dazu: »Die verborgenen Schätze Tibets. Eine Erläuterung der Termatradition der Nyingmaschule des Buddhismus« von Tulku Thondup, edition khordong im Wandel Verlag, Berlin, 2013

Lehren. Trungpa Rinpoche (*Rinpoche* ist ein Ehrentitel mit der Bedeutung »Kostbarer«) begann seine Schulungszeit nach seiner Inthronisation als oberster Abt der Surmang-Klöster und Gouverneur des Surmang-Bezirks; sie sollte achtzehn Jahre dauern, bis zur Flucht aus Tibet im Jahre 1959. Da er ein Tulku der Kagyü-Linie war, bestand seine Schulung in erster Linie in der systematischen Meditationspraxis und in tiefer Durchdringung der buddhistischen Philosophie. Die Kagyü-Linie, eine der vier Hauptlinien des tibetischen Buddhismus, wird auch »Linie der Praxis« genannt.

Mit acht Jahren wurde Trungpa Rinpoche zum Mönchsnovizen ordiniert. Von da an widmete er sich intensiv dem Studium und der Praxis der traditionellen monastischen Disziplinen, aber auch der Kalligraphie, der Thangka-Malerei und dem Klostertanz. Seine Hauptlehrer waren Jamgön Kongtrul aus Sechen und Khenpo Kangshar, zwei führende Lehrer der Nyingma- und der Kagyü-Linie. 1958, im Alter von achtzehn Jahren, schloss Trungpa Rinpoche seine Studien ab und erhielt den Titel des *Kyorpön* (etwa dem Doktor der Theologie entsprechend) und des *Khenpo* (Meister der Gelehrsamkeit). Außerdem erhielt er die volle Mönchsordination.

Die späten fünfziger Jahre waren eine Zeit großer Umwälzungen und Tumulte in Tibet. Als ganz deutlich geworden war, dass die chinesischen Kommunisten das Land gewaltsam an sich reißen wollten, ergriffen viele Menschen, Klosterangehörige und Laien, die Flucht. Trungpa Rinpoche verbrachte viele harte und entbehrungsreiche Monate auf der Flucht durch die Himälaya-Berge; er schrieb darüber in seinem Buch *Ich komme aus Tibet*.

Nur sehr knapp entkam er am Ende den Chinesen und erreichte 1959 schließlich Indien. Hier wurde ihm von Seiner

Heiligkeit Tenzin Gyatso, dem vierzehnten Dalai-Lama, das Amt des spirituellen Beraters an der Young Lamas Home School in Dalhousie übertragen. Er bekleidete es von 1959 bis 1963.

Zu seiner ersten Begegnung mit dem Westen kam es, als er ein Spaulding-Stipendium erhielt, das ihm ein Studium an der Universität von Oxford ermöglichte. Er studierte dort vergleichende Religionswissenschaft, Philosophie und Kunst. Er studierte außerdem die japanische Kunst des Blumensteckens und erhielt einen Titel der Sogetsu-Schule. Noch in England begann Trungpa Rinpoche, westliche Schüler und Schülerinnen im Dharma zu unterweisen, und 1968 gründete er zusammen mit Akong Tulku das Samye-Ling-Meditationszentrum in Dumfriesshire in Schottland. In dieser Zeit veröffentlichte er zwei auf Englisch geschriebene Bücher, *Ich komme aus Tibet* und *Aktive Meditation*.

1969 reiste Trungpa Rinpoche nach Bhutan, wo er für längere Zeit in Meditationsklausur ging. Diese Zeit der Zurückgezogenheit brachte eine Wende in seinem Selbstverständnis als Lehrer mit sich. Gleich nach seiner Rückkehr legte er die Mönchsgewänder ab und kleidete sich nach abendländischer Art. Außerdem heiratete er eine junge Engländerin, und gemeinsam übersiedelten sie von Schottland nach Nordamerika. Viele seiner früheren Schüler und Schülerinnen waren über diese Veränderung schockiert und bestürzt. Trungpa Rinpoche gab jedoch seiner Überzeugung Ausdruck, dass der Dharma, wenn er im Westen Fuß fassen solle, frei von allem kulturellen Gepräge und aller religiösen Faszination gelehrt werden müsse.

In den siebziger Jahren war Amerika in politische und kulturelle Gärung geraten. Es war eine Zeit der Vorliebe für

alles Östliche. Trungpa Rinpoche kritisierte die materialistische und kommerzielle Prägung der Spiritualität und sprach vom »spirituellen Supermarkt«. In seinen Vorträgen und in den beiden Büchern *Spirituellen Materialismus Durchschneiden* und *Der Mythos Freiheit* stellte er die Schlichtheit und Direktheit der Meditation im Sitzen als das Mittel heraus, mit dem sich solche Entstellungen der spirituellen Reise abschneiden lassen.

In den siebzehn Jahren, die er in Amerika lebte, kam er in den Ruf, ein dynamischer und umstrittener Lehrer zu sein. Da er die englische Sprache beherrschte, war er einer der ersten Lamas, die ganz direkt, ohne die Hilfe eines Übersetzers, mit westlichen Schülern und Schülerinnen sprechen konnten. Auf ausgedehnten Reisen durch Nordamerika leitete er immer wieder Seminare und hielt Hunderte von Vorträgen. Er richtete Hauptzentren in Vermont, Colorado und Nova Scotia ein, daneben aber auch viele kleinere Meditations- und Studienzentren in vielen Städten Nordamerikas und Europas. Vajradhatu entstand 1973 als zentrale Verwaltungsinstanz dieses Netzwerks.

1974 gründete Trungpa Rinpoche das Naropa Institute, das dann die einzige akkreditierte Universität buddhistischer Ausrichtung in Nordamerika wurde. Er wirkte hier sehr rühlig als Dozent, und sein Buch *Feuer trinken, Erde atmen* basiert auf einem Kurs, den er hier leitete. 1976 richtete er das Shambhala-Schulungsprogramm ein, das in säkularer Atmosphäre Wochenendseminare zur Einführung in die Praxis der Meditation im Sitzen anbietet. Sein Buch *vom meditativen Leben* vermittelt einen Überblick über die Shambhala-Lehren.

Trungpa Rinpoche wurde auch auf dem Gebiet des Übersetzens tätig. In Zusammenarbeit mit Francesca Fremantle

übertrug er *Das Totenbuch der Tibeter* neu ins Englische (veröffentlicht 1975, deutsche Ausgabe 1976). Später rief er das Nalanda Translation Committee ins Leben, nicht nur um die Schulungstexte übersetzen zu lassen, die seine Schüler und Schülerinnen benötigten, sondern auch um wichtige Schriften einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Trungpa Rinpoche war bekannt für sein Interesse an den Künsten und vor allem für sein tiefes Verständnis der Beziehung zwischen der kontemplativen Disziplin und dem Künstlerischen. Er selbst trat künstlerisch durch Kalligraphie, Malerei, Blumenstecken, Gedichte, Schauspiele und Environment-Installationen hervor. Außerdem schuf er am Naropa Institute eine Atmosphäre, die führende Künstler und Dichter anzog. Die Erkundung des schöpferischen Prozesses unter dem Gesichtspunkt der kontemplativen Schulung wird dort heute noch als provozierender Dialog fortgesetzt. Trungpa Rinpoche hat zwei Gedichtbände veröffentlicht, *Mudra* und *First Thought Best Thought*.

In seinen siebzehn Jahren als Lehrer in Nordamerika schuf er die Strukturen, die nötig sind, um eine gründliche und systematische Schulung im Dharma zu gewährleisten. Von den einführenden Vorträgen und Kursen bis zu den Gruppenklausuren für Fortgeschrittene liegt bei allen diesen Programmen die Betonung auf der Ausgewogenheit von Studium und Praxis, von Intellekt und Intuition. Dadurch kann jeder Schüler seinem Interesse an der Meditation und am Buddhismus überhaupt auf dem für ihn angemessenen Niveau nachgehen. Die Hauptschüler Trungpa Rinpoches sind bei diesen Programmen als Lehrer tätig und geben Unterweisungen für die Meditation. Neben seiner ganz von der buddhistischen Tradition geprägten Lehrtätigkeit legte Trungpa Rinpoche auch

großen Wert auf die Shambhala-Schulung mit ihren Schwerpunkten: geistige Schulung im Unterschied zu religiöser Praxis; Engagement für die Gemeinschaft und Schaffung einer erleuchteten Gesellschaft; und dankbare Wertschätzung für das Alltägliche.

Trungpa Rinpoche starb 1987 im Alter von siebenundvierzig Jahren. Zurück blieben seine Frau Diana und fünf Söhne. Als er starb, galt er als eine der entscheidenden Gestalten für die Übertragung des Dharma in den Westen. Sein großes Interesse für die abendländische Kultur und die tiefe Vertrautheit mit seiner eigenen Tradition führten zu einem einzigartigen neuen Ansatz für die Lehre des Dharma: Die ältesten und profundesten Lehren wurden auf wahrhaft zeitgemäße Weise vermittelt. Trungpa Rinpoche war bekannt als ein furchtloser Verkünder des Dharma: ohne alles Zögern, nur der Reinheit der Überlieferung verpflichtet und vollkommen frisch. Mögen diese Lehren Wurzeln schlagen und zum Wohl aller Wesen aufblühen.